

Gremienbericht 2015

Die Zentralorgane des LCH

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des LCH und tritt einmal jährlich zusammen. Die DV fand am 13. Juni 2015 in Biel statt. Bedeutende Persönlichkeiten folgten der Einladung des LCH und richteten das Wort an die Delegierten, u.a. der Berner Bildungsdirektor Dr. Bernhard Pulver, Prof. Dr. Raphael Berthele, Direktor des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität Fribourg, sowie Paul Rechsteiner, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB. Zentrales Thema war das Sprachenlernen. Raphael Berthele hielt dazu ein Referat. In einem Podiumsgespräch diskutierten mehrere Exponenten, unter ihnen auch Dr. Simone E. Pfenninger, Oberassistentin am Englischen Seminar der Universität Zürich, die Frage, ob die Kinder mit zwei Fremdsprachen überfordert seien. Die Delegierten des LCH verabschiedeten eine Resolution zum Sprachenunterricht an der Volksschule zu Handen der EDK.

Im statutarischen Teil der DV wurde Samuel Zingg als neues Mitglied der Geschäftsleitung LCH für den auf Ende Schuljahr 2015/16 zurücktretenden Niklaus Stöckli gewählt. Weiter wurde die Schaffung einer Ständigen Kommission Sonderpädagogik beschlossen, die von Vizepräsidentin Marion Heidelberger präsiert wird. Die bisherige Arbeitsgruppe Sonderpädagogik wird per Ende Schuljahr 2015/16 aufgelöst. Die Delegierten beschlossen einstimmig, das Beitritts-gesuch des Deutsch-

schweizer Logopädinnen- und Logopädenverbands DLV anzunehmen.

Ausserdem wurden der LCH-Gremienbericht 2014 sowie die Jahresrechnung und -planung angenommen. Die Entwicklungsschwerpunkte 2014 bis 2018 und das Jahresbudget 2015/2016 wurden genehmigt. Ausserdem wurde die Lohnanalyse 2015 gutgeheissen. Diese umfasst folgende zentrale Forderungen: Beseitigung der Unterbezahlung, eine verlässliche Lohnentwicklung und den Erhalt der Kaufkraft für Lehrpersonen. Die Benachteiligung der Lehrerinnen und Lehrer im Vergleich mit der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung soll durch diese Massnahmen aufgehoben werden.

Weitere Informationen: www.lch.ch/der-lch/dv/

Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz ist das strategische Führungsorgan des LCH. 2015 fanden zwei Präsidentenkonferenzen (in Zürich und in Luzern) sowie eine gemeinsame Präsidentenkonferenz mit dem erweiterten Comité du SER (CoSER) in Bern im Anschluss an den dritten Schweizer Bildungstag statt. Wichtiges Thema der Frühjahrskonferenz war neben den statutarischen Geschäften zuhanden der Delegiertenversammlung u.a. die Schaffung einer Sonderpädagogischen Kommission und der Beitritt des Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverbands DLV als Fachverband. Zentrales Thema der gemeinsamen Konferenz von PrK

LCH und erweitertem CoSER im August waren die Stellungnahme LCH-SER zu den EDK-Empfehlungen zum Sprachenunterricht sowie die Zusammenarbeit der beiden Dachverbände mit SGB und Travail.Suisse.

Bei der zweitägigen Konferenz im November standen die Abbaumassnahmen im Bildungsbereich im Zentrum. Die Resultate der LCH-Erhebung zu diesem Thema wurden von Zentralsekretärin Franziska Peterhans präsentiert. Dr. Daniel Lampart, Chefökonom SGB, beleuchtete das Thema von der Einnahmeseite her. Die Präsidentinnen und Präsidenten diskutierten in Workshops die Auswirkungen der Abbaumassnahmen. In der darauffolgenden Geschäftssitzung wurden Positionspapiere zu Themen wie Abwälzung von Bildungskosten und Assistenzpersonal in Schulen diskutiert.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/praesidentenkonferenz/

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die strategische Führung des LCH zuständig. Sie besteht aus den drei leitenden Mitarbeitenden – Zentralpräsident Beat W. Zemp, Zentralsekretärin Franziska Peterhans und Jürg Brühlmann, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH – sowie aus vier Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Volksschulstufen: Vizepräsidentin Marion Heidelberger, Ruth Fritschi, Bruno Rupp und Niklaus Stöckli.

2015 fanden 12 Geschäftsleitungssitzungen statt. An diesen Sitzungen wurden zahlreiche Sachthemen behandelt, Beschlüsse gefasst (z. B. die Durchführung einer Studie zur Work-Life-Balance von Lehrpersonen als Teilprojekt der Gesundheitsstudie) sowie Themen vorbereitet und strategisch begleitet (z. B. die Prüfung von neuen Dienstleistungsangeboten für die Mitglieder LCH oder Positionspapiere zu den Klassenassistenzen, zur Abwälzung der Bildungskosten und zur Integration

von Flüchtlingen an den Schulen), die dann an der Präsidentenkonferenz und der Delegiertenversammlung diskutiert und verabschiedet wurden (z.B. Gesundheit der Lehrpersonen als Thema einer Studie, das Monitoring der Entwicklungsschwerpunkte LCH 2014 – 2018 oder die Resolution zum Sprachenunterricht an der Volksschule). Ausserdem wurden mehrere kantonale Verbände von Lehrpersonen in ihren Kampfmassnahmen gegen Verschlechterungen im Schulbereich mit insgesamt CHF 109'136 unterstützt.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/geschaeftsleitung/

Ständige Kommissionen

Standespolitische Kommission (StaKo)

Der Kernauftrag der Standespolitischen Kommission besteht in der Unterstützung der Geschäftsleitung in gewerkschaftlichen Fragen. Als ebenfalls bedeutend kann der Austausch des gewerkschaftlichen Wissens zwischen den Mitgliedsorganisationen und den Gremien des LCH betrachtet werden. Dieser Absicht kommt entgegen, dass die StaKo breit abgestützt ist, sowohl bezüglich der kantonalen Herkunft als auch der Zugehörigkeit zu den Stufen- und Fachorganisationen ihrer Mitglieder. In der Leitung der StaKo gab es einen durch die GL LCH beschlossenen Wechsel. Der bisherige Präsident der Kommission, Niklaus Stöckli, gibt den Vorsitz an Zentralsekretärin Franziska Peterhans weiter, die den Bereich Standespolitik LCH führt. In der Frühlingsklausur wurde Niklaus Stöckli im Namen der GL mit Dank für seine engagierte Arbeit verabschiedet.

Als neues Mitglied durften die StaKo-Mitglieder Martina Bless begrüssen. Sie vertritt die Stufe 4bis8. Die bisherigen Mitglieder sind Roland Kammer (LSH), Mario Wasescha (StuKo Sek I), Albert

Deck (LSZ), Bruno Rupp (GL, StuKo Primar), Hansruedi Vogel (KLV), Patricia Kleiner (FK Hauswirtschaft), Dorothee Miyoshi (FSS), Anne Varenne (Bildung Thurgau), Philipp Loretz (LVB), André Müller (VSG), Christoph Schenk (Bildung Bern), Kurt Willi (ZLV), und Pascal Frischknecht als Adjunkt.

Schwergezwichtig befasste sich die StaKo mit folgenden Themen: Unter dem neuen Namen der Lohnanalyse (2015) empfahl die StaKo die Beibehaltung der Lohnforderungen des vorangegangenen Jahres, wobei der Fokus auf den Ausgleich der Teuerung etwas in den Hintergrund gerückt wurde. Die kantonalen Abbaumassnahmen bei der Bildung wurden an mehreren Sitzungen thematisiert. Die StaKo gab Rückmeldungen zum Fragebogen für die kantonale Umfrage und unterstützte die Zentralsekretärin bei der Interpretation und Kommunikation der Auswertung. Die Ergebnisse wurden in einer Medienmitteilung veröffentlicht und von mehreren Medien aufgenommen. Da die Abbaumassnahmen auch Hauptthema der zweitägigen Präsidentenkonferenz LCH im November waren, leistete die StaKo wichtige Vorarbeiten für die Diskussion und die dortigen Workshops.

Die StaKo diskutierte die Positionspapiere zu den Themen Assistenzpersonal, Chancengleichheit und Abwälzung von Bildungskosten kritisch. Sie will insbesondere verhindern, dass durch die Ausbildung von Assistenzpersonal an Schulen Handgeboten wird zu einem versteckten Leistungsabbau.

Als äusserst wichtig beurteilt die StaKo die Bereitstellung ausreichender Ressourcen für die Integration junger Flüchtlinge ins Schweizer Schulsystem. An der Ausarbeitung eines Positionspapiers zu diesem Thema ist sie beteiligt.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Pädagogische Kommission

Die PK trifft sich zweimal pro Jahr zu einer Retraite und nach Bedarf zu weiteren maximal zwei halbtägigen Sitzungen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt nicht bei den Tagesaktualitäten, sondern bei strategischen Themen des LCH. Die PK hat für den LCH eine wesentliche vorberatende Funktion als fachlich hochkompetente und heterogen zusammengesetzte Kommission mit unterschiedlichsten Verbindungen in die Bildungswelt.

Die Pädagogische Kommission ist nach Stufen, Regionen und nach ihrem fachlichen Hintergrund breit aufgestellt. Seit Sommer 2015 setzt sich die PK wie folgt zusammen: Andreas Angehrn (PHSG), Jürg Brühlmann (Vorsitz, PA LCH), Andrea Fritschi (TT Gestalten / stv. SL), Ruth Fritschi (GL LCH, Stuko 4-8), VP Marion Heidelberger (GL LCH, SoPK), Richard Kohler (PHTG), Peter Lienhard (HfH), Gisela Meyer-Stüssi (VSG), Chantal Oggengrass (SKBF), ZS Franziska Peterhans (GL LCH), Lora Ruoss (SWCH), Cordula Schneckenburger-Weber (LSH), Kathrin Scholl (ALV), Franziska Schwab (Bildung Bern), Christine Stähelin (PA LCH, Protokoll), Sabina Stöckli-Helg (Bildung Thurgau), Annette Tettenborn (PHLU). Im Kontext einer Neuorganisation der Kommissionsleitungen hat VP Marion Heidelberger das Präsidium der PK im Sommer 2015 an den Leiter PA LCH, Jürg Brühlmann, übergeben. Sie präsidiert die Kommission Sonderpädagogik.

Lehrplan und Fremdsprachen wurden in diesem Verbandsjahr etwas von den Abbaumassnahmen und den damit zusammenhängenden Themen verdrängt. Der Druck der Aktualität im Kontext Budgetreduktionen und Ausschaffungsinitiative war so gross, dass diverse Themen teilweise unter Zeitdruck ohne PK-Beratung aufgearbeitet werden mussten. Thema Nummer eins war die Benennung des pädagogischen Schadens im Gefolge der massiven Budgetreduktionen: Streichung von DaZ,

Halbklassen oder Leistungen von Fachstellen (z.B. Sexualpädagogik), Erhöhung von Klassengrössen etc. Zweites Thema waren die Konsequenzen der aufkommenden Ausländerfeindlichkeit im Kontext der massiven Flüchtlingsströme und der Ausschaffungsinitiative: Einführung des kostenpflichtigen DaZ-Unterrichts, wenn keine (kostenpflichtige) Frühförderung in Anspruch genommen wird, Kopftuchverbote, Sprachverbote auf dem Pausenplatz etc.

In Arbeit waren im Jahr 2015 u.a. folgende Themen: Aufwertung der Gestaltungsfächer als volkswirtschaftlich bedeutende Ressource, Vernehmlassung zu den Sprachenempfehlungen und zum Sprachenaustausch der EDK, Positionspapier (PP) Klassengrösse, PP Assistenzpersonal, PP Dresscode, PP Aufgaben- und Nachhilfeunterricht, PP zur Initiative gegen die Sexualisierung der Volksschule und das an der DV 2015 verabschiedete PP zum Sprachen- und Kulturaustausch.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Stufenkommission 4bis8

Wie jedes Jahr hat sich die Stufenkommission 4bis8 zu zwei umfangreichen Sitzungen getroffen. In der März-Sitzung wurde Rückschau auf die Frauendemo vom 7. März gehalten, an der die Lohngleichheit von Mann und Frau eingefordert wurde. Der LCH unterstützt das Anliegen, denn eine Lohndiskriminierung ist auch bei Kindergarten- und Primarlehrpersonen festzustellen. Zum selben Thema wurde über den aktuellen Stand der Lohnklagen im Kanton Aargau und im Kanton Zürich informiert. Zum Thema „Berufsauftrag“ wurde eine Übersicht erstellt, wie die Umsetzung auf der Stufe Kindergarten aussieht. Knackpunkte der Diskussion waren die Pausenbetreuung und die Teilzeitarbeit. Diverse LCH-Positionspapiere wurden zur Einschätzung vorgelegt und die Diskussi-

onsergebnisse an die pädagogische Arbeitsstelle weitergeleitet.

In der Herbstsitzung stellte Annette Tettenborn, Leiterin des Instituts für pädagogische Professionalität und Schulkultur (IPS) und Dozentin an der PH Luzern das Forschungsprojekt: „Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen der Eingangsstufe im Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts“ vor. Dieses untersucht, wie sich professionelle Kompetenzen von Eingangsstufenlehrpersonen bezogen auf naturwissenschaftlichen Unterricht durch verschiedene Weiterbildungsformate verändern lassen.

Weitere Themen der Oktobersitzung waren der Mangel an Kindergarten-Lehrpersonen und die geplante Sondernummer von Fritz & Fränzi zum Thema Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule. Der Personalmangel spitzte sich auf Schulbeginn 15/16 vor allem im Kanton Zürich zu. Die Stufenkommission diskutierte dazu einige Grundsatzfragen, zum Wording der Berufsbezeichnung, zur Ausbildung und zum Lehrplan 21. Diese Diskussion wird weitergeführt und es soll dazu ein Positionspapier entstehen.

Als Präsidentin der Stufenkommission 4bis8 gehört Ruth Fritschi zum Verlagsteam LCH. Sie ist Präsidentin des Verlags LCH mit den zwei Produktlinien „Berufs- und Fachliteratur“ sowie „Lehrmittel 4bis8“. Ruth Fritschi hütet die Vernetzung mit dem Lektorat der beiden Produktlinien.

Weitere Netzwerkfunktionen für die StuKo 4bis8, die sie als deren Präsidentin sicherstellt, nimmt sie als Mitglied der Pädagogischen und Sonderpädagogischen Kommissionen LCH wahr.

Sie vertritt ausserdem den LCH im Stiftungsrat des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Gesundheitsförderung und Prävention (RADIX) und in Schweizerischen Organisationen, die sich für die Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit einsetzen.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Stufenkommission Primar

Die von Bruno Rupp präsidierte Kommission vertritt die Anliegen der Lehrpersonen der Primarstufe und ist vernetzt mit den anderen ständigen LCH-Kommissionen. Nebst dem ständigen Informationsaustausch unter den Kantonalsektionen hat sich die Kommission schwerpunktmässig mit folgenden Themen befasst: Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht (Lehrplan 21), Klassenwiederholung/Repetition in der Volksschule, Klassengrösse, Fremdsprachen (u.a. Stand der Umsetzung des EDK-Sprachenkonzepts, Stellungnahme der StuKo Primar), Lehrplan 21 (Freigabe der EDK an die Kantone), Leitlinien Economiesuisse zur Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik, ProfilQ, M-Ost (Schreiben an die EDK), Leitfaden Integrität, MoneyFit, explore-it, Ecopop-Initiative.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Stufenkommission Sek I

Das neue Kalenderjahr begann erfreulich: Seit Januar 2015 arbeitet Nathalie Meier vom Kantonalvorstand KLV St. Gallen sehr engagiert und kompetent in unserem Vorstand mit. Damit setzte der Generationenwechsel ein, der sich mit dem Austritt von Rita Willimann per Ende Schuljahr fortsetzte. Rita Willimann hat sich beinahe ihr ganzes Berufsleben lang in verschiedensten Funktionen im Kanton Zürich, später in schweizerischen Gremien, davon die letzten fünf Jahre in unserem Vorstand, tatkräftig für die Volksschulen eingesetzt.

Die DV LCH wählte im Juni den Nachfolger des Präsidenten der StuKo Sek I mit Amtsantritt im August 2016: Sekundarlehrer Samuel Zingg ist Co-Präsident der Kantonalorganisation der Glarner

Lehrpersonen LGL. Er wird in der Geschäftsleitung LCH Nachfolger von Nick Stöckli.

An neun Vorstandssitzungen hat die StuKo neben vielen andern Geschäften zuhanden der GL LCH die Stellungnahmen zu fünf Positionspapieren erarbeitet: Es ging um „Klassenwiederholung“, „Klassengrösse als Belastungsfaktor“, „Privater Nachhilfeunterricht“, „Eltern und Schule“ und schliesslich um die Rahmenbedingungen sowie den Personalmangel im Bereich der Integration. Das letztgenannte Thema beschäftigte auch an der Sommer- und Herbstkonferenz und ganz besonders an der Ostschweizer Präsidentenkonferenz: In etlichen Kantonen fehlt das nötige Fachpersonal, so dass den gutgemeinten Konzepten oft die mangelhafte Umsetzung entgegensteht.

Dauerbrenner ist nach wie vor der Fremdsprachenunterricht: Die StuKo Sek I und die GL LCH hatten unterschiedliche Auffassungen darüber, wie schwächere Schüler zu entlasten seien und wie der Sprachenunterricht gestaltet werden soll. Die StuKo ist gespannt, zu sehen, was passiert, wenn jetzt erste Kantone praxisnahe Massnahmen ergreifen, die dem Konzept der EDK nicht entsprechen. Einen Antrag der Arbeitsgruppe „Runder Tisch Gestalten“ auf 6 Lektionen in jedem Schuljahr musste die StuKo zurückweisen. Sie weiss den Wert dieser Fächer zu schätzen. Woher jedoch die zusätzlichen Lektionen zu nehmen wären, ohne anderes Wesentliches zu streichen, war der StuKo Sek I nicht ersichtlich. So muss ihres Erachtens für die drei Jahre der Stufe Sek I die Dotation gemäss Musterstudentenafel der EDK genügen, welche nahe der heute durchschnittlich 11 Lektionen liegt. Sehr geschätzt hat die StuKo die Teilnahme von Zentralpräsident Beat W. Zemp an der Sommerkonferenz im Mai, wo das Fremdsprachenkonzept Hauptthema war. Offensichtlich wurde dabei die Diskrepanz zwischen der offiziellen Haltung des LCH und den Forderungen einiger Kantone. An der

Herbstkonferenz im November wurden weitere brisante Themen diskutiert. Klar zeigte sich, dass die kantonalen Sek I-Organisationen sehr engagiert sind und dass sie Forderungen an den Vorstand der Stufenkommission stellen, ihn aber auch unterstützen.

Weitere Informationen: www.lch.ch/der-lch/kommissionen/ und www.sek1ch.org

Fachkommission Hauswirtschaft

Die Fachkommission ist beteiligt an zwei Lehrmittelprojekten für den Unterricht im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (Lehrplan 21).

Die Fachkommission begleitet die Implementierung des Lehrplans 21 und die Folgen davon weiterhin kritisch-konstruktiv. Wichtig ist nach wie vor die Arbeit an einem zukunftsorientierten Fachverständnis im Fachbereich Hauswirtschaft. Hierfür beteiligen sich die Mitglieder der Fachkommission an verschiedenen Gesprächen innerhalb der Kantone. Gespannt erwartet die Fachkommission die Entwicklung der Fachbereichsdiskussionen und die Resultate der laufenden Volksinitiativen.

Die Fachkommission Hauswirtschaft steht nach wie vor hinter dem LP 21 und seinen Entwicklungen im Fachbereich Natur, Mensch Gestalten (NMG) Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Die Fachkommission ist bestrebt, gemeinsam mit Gruppierungen im Fachbereich Hauswirtschaft optimal über alle Aktualitäten zu orientieren. Neben dem Newsletter ist dazu die jährliche Informationsveranstaltung mit den kantonalen Kontaktpersonen ein wichtiges Ereignis, an dem neben dem Austausch von Informationen wichtige persönliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Begleitend ist an diesem Anlass immer ein Weiterbildungsteil eingebaut, dieses Jahr zum Thema Wirtschaft, Arbeit und Haushalt.

Dieser regelmässige Austausch mit den kantonalen Fachgremien und die Zusammenarbeit mit ver-

schiedenen Gruppierungen und Partnern sind für die Fachkommission zentral.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Fachkommission Textilarbeit/Werken

Nebst dem Besuch zweier PräsidentInnenkonferenzen des LCH, fünf Fachkommissionssitzungen und den Newslettern, die neu von Dominique Tanner gestaltet werden, fand anfangs Juni in Olten die Kommissionsübergabe statt. Micheline Ruffieux übernahm das Präsidium von Martina Spielmann und Andrea Fritschi übernahm die Aufgaben von Franziska Stucki.

Die Informationsveranstaltung der FK TW vom 9. Mai stand ganz im Zeichen des Referats "Handelnd – Selbstwirksamkeit erfahren" von den Ergotherapeutinnen Anne Jacot und Caroline Bansac. Ihre Ausführungen bestärken die Fachkommission in der Wichtigkeit der Fächer Textilarbeit und Werken. Anschliessend konnten sich die Kommission und die Vertreterinnen der Kantonalverbände über bildungspolitische Themen austauschen und legten die Ziele der Fachkommission fest. Rita Nüesch wurde für ihr "Bar-Engagement" an den swch.ch-Kursen gewürdigt. Micheline Ruffieux dankte Franziska Stucki und Martina Spielmann für ihre langjährige Arbeit für die Kommission.

Martina Spielmann und Micheline Ruffieux nahmen mit Vertreterinnen und Vertretern des swv, des LBG und des SGL an zwei Sitzungen am „Runden Tisch Gestalten“ teil. Ziel war es, ein Forderungspapier zu erarbeiten. Zudem wurde ein Fotowettbewerb für die Lobbyarbeit lanciert.

Ebenfalls nahmen Vertreterinnen der FK an zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe Sonderpädagogik teil. Hier ging es um die interne Vernehmlassung der Gelingensbedingungen für die Schulische Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Auch an den beiden Klausuren der Pädagogischen

Kommission war die Fachkommission vertreten. Zusätzlich hat sie Stellung genommen im Rahmen der Vernehmlassung "Klassengrösse".

Ein wichtiges Thema war zudem in der zweiten Hälfte des Jahres die Neustrukturierung der Fachkommission. Im Zentrum standen dabei die Frage nach den wichtigen Themen für ein mittel- und langfristiges Programm. Intensiv wurde am Thema IF im TW-Unterricht gearbeitet, eine Umfrage dazu wird 2016 lanciert. Auch die Planung der nächsten Informationsveranstaltung beschäftigte die Fachkommission bereits in diesem Jahr.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Fachkommission Berufswahlvorbereitung

Die Fachkommission befasste sich im Berichtsjahr u.a. mit dem Thema Klärung der Äquivalenz der Ausbildungslehrgänge für Lehrkräfte in Berufswahlvorbereitung (LBV). Erneute Forderungen von Absolventen des ehemaligen LBV-Ausbildungslehrgangs, die Äquivalenz zur heutigen CAS-Ausbildung zu verlangen, veranlassten die FK BWV, sich diesen Anliegen nochmals anzunehmen, obwohl die Thematik bereits anlässlich einer früheren Klärung der seinerzeitigen Arbeitsgemeinschaft der Lehrpersonen für Berufswahlvorbereitung (AGLB) behandelt worden ist. Die FK hat sich mit der EDK, Koordinationsbereich Hochschulen, in Verbindung gesetzt, um die Frage der Gleichwertigkeit des altrechtlich erworbenen Abschlusses mit dem heutigen CAS-Diplom zu klären. Die EDK hält daran fest, dass eine Nachzertifizierung nur während des damaligen Übergangs zum CAS-Diplom möglich war, und dass die Äquivalenz der beiden Ausbildungen nicht gegeben sei. Aufgrund dieser Ausgangslage verzichtet die FK BWV darauf, das Thema weiter zu verfolgen.

Ausserdem nahm die Fachkommission Stellung zu zwei Positionspapieren des LCH, nämlich „Gelingensbedingungen zur schulischen Integration“ und „Klassengrössen als bedeutender Belastungsfaktor für Lehrpersonen“.

Ein Artikel des „Beobachters“, der den beruflichen Werdegang einer jungen Frau unkritisch dargestellt hatte, veranlasste die FK zusammen mit „profundissime“ (Schweizerischer Verband der Fachleute für Laufbahnentwicklung) zu einer Gegendarstellung. Die Fachkommission nahm an mehreren Fachtagungen und Veranstaltungen zum Thema Berufswahlvorbereitung teil, unter anderem an der ersten Fachtagung „Von der Schule zum Beruf – Jugendliche im Übergang begleiten“ sowie am „Brückentag“ der PH Bern zum Thema „Jugendliche mit Migrationshintergrund“. Im Fachorgan „Panorama“ 3/15 war die FK ausserdem an einem Beitrag zum Thema Anforderungsprofile von rund 150 Berufen beteiligt. Auf der Website LCH und im Newsletter LCH informierte die FK über diese Tagungen sowie über Anforderungsprofile.

Die FK hat sich bei Beat W. Zemp, Zentralpräsidenten LCH, in einer Intervention dafür eingesetzt, dass sich der Bund als seinerzeitiger Initiant des Projekts und bisheriger Geldgeber des Case Managements Berufsbildung (CM BB) nicht aus der Mitverantwortung zurückzieht und diese fortan den Kantonen überlässt.

Die FK hat die Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten innerhalb ihres Gremiums klarer geregelt und zugeteilt. Die Suche nach einem weiteren Kommissionsmitglied war erfolgreich, so dass 2016 ein solches gewählt werden kann.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

Weitere Gremien

Konferenz Sekundarstufe II

Die Konferenz Sek II befasst sich mit verbandsübergreifenden Themen, die für die nachobligatorische Bildung von Bedeutung sind. Die Mitglieder der Konferenz Sek II besprechen Themen, die sowohl für die Gymnasien und die Berufsschulen als auch für die Fachmittelschulen zentral sind. Die Konferenz Sek II trifft sich drei- bis viermal jährlich zu einer Sitzung, üblicherweise im Vorfeld der EDK-Plenarversammlungen.

Vertreten sind Mitgliedsorganisationen LCH, welche Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe II vertreten, sowie Partnerverbände. Nebst dem Leitungsteam LCH mit Zentralpräsident Beat W. Zemp (Vorsitz), Zentralsekretärin Franziska Peterhans und Jürg Brühlmann sind Mitglieder: Carole Sierro und André Müller (Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG), Daniel Thommen und Christoph Thomann (Verband Berufsbildung Schweiz BCH), Susana Méndez (Kaufmännischer Verband Schweiz) und Hansueli Gysel (Schweizerischer Verband der Lehrerinnen und Lehrer an kaufmännischen Berufsschulen VLKB). Armin Stutz ist als Präsident der Stufenkommission Sek I ständiger Gast, Pascal Frischknecht führt Protokoll. Pro Verband nehmen in der Regel ein bis zwei Vertreterinnen oder Vertreter teil.

Diskutiert werden u. a. Sek II-relevante Themen, die an den EDK-Plenarversammlungen traktandiert sind. Zentrale Themen waren 2015 die basale fachliche Studierkompetenz in Mathematik und Erstsprache. Prof. Dr. Franz Eberle stellte dieses Projekt in einer Sitzung den Mitgliedern der Konferenz Sek II vor. Der Erhalt des Case Management in der Berufsbildung wurde ebenso diskutiert wie die langfristige Sicherung der Hochschulzugangs und Klassenwiederholungen. Das Projekt easyvote, welches auf die Förderung der politischen Bildung

auf Sekundarstufe II abzielt, wurde vorgestellt.

Ausserdem diskutierten die Mitglieder nebst anderen Geschäften wichtige Positionspapiere zu den Themen privater Nachhilfeunterricht und zu den Bildungskosten, sowie Strategien gegen die Abbaumassnahmen infolge von Budgetkürzungen auf der Sekundarstufe II.

Weitere Informationen: <http://www.lch.ch/der-lch/arbeitsgruppen/>

AG Sonderpädagogik

An der Delegiertenversammlung des LCH wurde die Schaffung einer neuen ständigen Kommission Sonderpädagogik bewilligt. Analog zur Pädagogischen und der Landespolitischen Kommission wurde das Reglement für eine Sonderpädagogische Kommission beschlossen.

Die ursprüngliche Arbeitsgruppe Sonderpädagogik wird deshalb seit der zweiten Jahreshälfte als Kommission geführt. Die bisherigen Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich bereit erklärt, sich auch in der Kommission zu engagieren. Definitiv wird die Kommission an der Delegiertenversammlung 2016 eingesetzt.

LCH-Vizepräsidentin Marion Heidelberger präsidiert die Kommission, sie wird von Christine Staehelin administrativ unterstützt. Jürg Brühlmann, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle, gehört von Amtes wegen der Kommission an. Diese umfasst Mitglieder der Pädagogischen Kommission und der Landespolitischen Kommission des LCH sowie externe Fachleute des Bereichs Integration und Sonderpädagogik. Ein besonderes Augenmerk gilt der Vorgabe, dass amtierende Lehrpersonen vertreten sein müssen. Im Moment gehören der Kommission Ruth Fritschi, (Präsidentin StuKo4bis8), Dorothee Miyoshi (FSS), Kathrin Scholl (alv), Kathrin Schrott (DLV), Micheline Ruffieux (FKTW), Mario Wasescha (StuKo Sek I), An-

dea Fritschi (Bildung Bern), Carmen Zurbriggen und Annie Kummer als Expertinnen an.

Am Zweck wurde bei der Überführung von der Arbeitsgruppe in eine Kommission nichts geändert. Das von der EDK 2007 verabschiedete Sonderpädagogik-Konkordat und weitere, neuere gesetzliche Grundlagen verlangen eine Überführung der bisherigen separativen Angebote in die Regelklasse. Die Kantone sind daran, Konzepte auszuarbeiten und umzusetzen. Der LCH fordert die Erfüllung eines Katalogs von Bedingungen, die zur Umsetzung einer gelingenden integrierten Schulung notwendig sind. Nach einem langen Prozess der Erarbeitung wurden die "Kriterien zur Standortbestimmung für Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf" an der Präsidienkonferenz im November einstimmig angenommen. Im Weiteren kümmert sich die Kommission um eine periodische Lagebeurteilung mit Handlungsempfehlungen zuhanden der Geschäftsleitung.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/kommissionen/

AG Profitcenters

Ziel der AG Profitcenters ist es, die sich zum Teil überschneidenden Angebote von Dienstleistern (individuelle Angebote, Exklusivangebote) zwischen den Kantonalsektionen beziehungsweise zwischen dem LCH und den Kantonalsektionen zu koordinieren, zu fördern und weiterzuentwickeln. Mitglieder sollen dadurch in den Genuss von vergünstigten und qualitativ guten Dienstleistungsangeboten kommen. Gleichzeitig soll die Attraktivität einer LCH-Mitgliedschaft gefördert werden. Die Kantonalsektionen entscheiden frei, bei welchen Angeboten/Produkten sie mit dem LCH zusammenarbeiten wollen. Durch gemeinsame, koordinierte Aktionen und Auftritte soll zudem eine wirkungsvolle PR erzielt werden. Die Arbeitsgruppe tritt so oft

zusammen, wie es die aktuellen Geschäfte erfordern – in der Regel einmal jährlich. Sie prüft die gemeinsamen Dienstleistungsangebote, setzt diese um und fördert die Weiterentwicklung der Angebotspalette. Sie begleitet die Profitcenters, begutachtet und diskutiert insbesondere die Abschlüsse (Reporting) und die Provisionsaufteilung.

Als neues Angebot wurde 2015 die Hotelcard aufgenommen, die LCH-Mitglieder zu einem Vorzugspreis erwerben können. Die Hotelcard wurde bereits von einer Mitgliedsorganisation LCH genutzt und empfohlen. Mit der Hotelcard ist es möglich, in rund 500 Hotels zu vergünstigten Preisen zu übernachten. Die meisten dieser Hotels befinden sich in der Schweiz, doch gibt es auch Angebote in Deutschland, Österreich und Italien.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/der-lch/arbeitsgruppen/

EDK-AKK

Die Anerkennungskommissionen beurteilen neue Studiengänge der Pädagogischen Hochschulen und kontrollieren Anpassungen bestehender Lehrgänge nach den Kriterien der EDK-Anerkennungsreglemente. Die Kommissionen stellen Anträge an den EDK-Vorstand und überwachen die Erfüllung von Auflagen.

EDK-AKK Vorschul- und Primarschulstufe

Bruno Rupp vertritt den LCH in der Kommission. Die Kommission und ihre Subkommissionen haben im 2015 die Ergänzungsberichte und die Änderungen in den Studienplänen der PH Graubünden, der PH Schwyz, der PH Thurgau, der PH Zürich (Quereinstieg), der PH Bern (Auflagenerfüllung) und des IUFGE Genf (Auflagenerfüllung) bearbeitet, besprochen und verabschiedet.

EDK-AKK Sek I

Armin Stutz vertritt den LCH in der Kommission. 2015 wurde ein Grossteil der Arbeiten der geplanten vier Sitzungen auf dem Korrespondenzweg erledigt. Dazu gehört die Stellungnahme zu Berichten durch die Kommission. Das EDK-Sekretariat verfasste darauf die definitiven Berichte.

Weitere Informationen:

www.edk.ch/dyn/11910.php

Verein Jugend und Wirtschaft

Die sorgfältige Aufbauarbeit der vergangenen Jahre hat sich gelohnt. Dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern kann der Verein Jugend und Wirtschaft potentiellen Förderpartnern heute ein attraktives Angebot unterbreiten: Kooperationen von Schulen und Unternehmen am Standort Wirtschaft. Davon profitieren die Schulen und namentlich die teilnehmenden Lehrpersonen. Dank dem gemeinsamen Auftritt verschiedener Projekte gelingt es, vermehrt ganze Kollegien für eine Weiterbildung in regional verankerten Unternehmen zu gewinnen. Das Angebot ist breit genug: Die Kooperationsprojekte sind „Berufsbildung und Laufbahnplanung“, „Projektunterricht“, „explore-it“ als Projekt zur Förderung des Interesses an Technik sowie „Jugend debattiert“. Im Jahre 2015 wurden rund 700 Personen durch Jugend und Wirtschaft ausgebildet. Zudem fand ein Grossteil der Weiterbildungen in Schulen und pädagogischen Hochschulen statt. Die Herausforderung besteht darin, diese Weiterbildungen in Zukunft bei regionalen Unternehmen durchzuführen. Die Geschäftsstelle bietet bei Anfragen jeweils alle Bildungsprojekte an und ist bestrebt, ganze Lehrerkollegien zu erreichen. So hat der Verein Jugend und Wirtschaft z.B. am 10. Nov. in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Rheinfelden und der Kreisschule Unteres Fricktal einen Weiterbildungsanlass organisiert, an dem rund 90 Lehr-

personen 6 Weiterbildungskurse und 15 Betriebe besuchten. Die verschiedenen Grossanlässe lösten bei den Teilnehmenden grosse Zufriedenheit aus. Die Geschäftsstelle ist auf dem richtigen Weg, professionelle Weiterbildungsanlässe für Lehrpersonen zu organisieren. Damit sie den wachsenden Anforderungen gerecht werden kann, hat sie sich in den Bereichen Projektmanagement und Kommunikation verstärkt.

An der GV vom 10. Juni in Bern hat Beat Moser, scienceindustries Zürich, den Verein in die Hände von Markus Hongler, CEO Mobiliar, Bern, gelegt. Dieser hat sich sehr schnell gründlich in die Dossiers eingearbeitet und wird den Projekten mit klarer Zielsetzung zu neuem, noch stärkerem Schub verhelfen. Die langjährige, zielgerichtete Aufbauarbeit sei auch an dieser Stelle Beat Moser verdankt.

Weitere Informationen: www.jugend-wirtschaft.ch

Elternorganisationen

Der LCH befürwortet aus pädagogischen Gründen eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. Immer deutlicher wird, dass der gute Schulerfolg von der Haltung der Eltern wesentlich mitverursacht wird. Eine entsprechende Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern ist deshalb unumgänglich. Folglich bemüht sich auch der LCH als Organisation um einen guten Kontakt zu den Organisationen der Eltern: Schule & Elternhaus Schweiz und die Fachstelle Elternmitwirkung unter Maya Mülle, die der LCH auch finanziell unterstützt.

Was sich in letzter Zeit immer deutlicher abzeichnet, ist die anwachsende Bedeutung der politischen Zusammenarbeit zwischen dem LCH und den Elternorganisationen, insbesondere Schule & Elternhaus Schweiz. Die meisten Kantone setzten sich, ausgelöst durch eine unsinnige Steuerpolitik, unter enormen Finanzdruck. Die bisherigen Leis-

tungen lassen sich nicht mehr finanzieren. Als Folge werden auch der Bildung Mittel entzogen, indem Angebote gestrichen oder die Eltern mit Gebühren zusätzlich belastet werden. So beschloss der Kanton Thurgau jüngst, die Eltern sogar an obligatorischen Schulveranstaltungen finanziell zu beteiligen. Gegen diese schädlichen Entwicklungen wehren sich der LCH und die Elternorganisationen gemeinsam.

Weitere Informationen: www.schule-elternhaus.ch

Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CPA

Die NAS-CPA versteht sich als Drehscheibe zwischen Fachverbänden, Gesellschaft und Politik und trifft sich jährlich zu vier Plenumsveranstaltungen; der LCH ist durch Bruno Rupp vertreten.

Die wichtigsten Themen 2015: Regulierung von Cannabis: Gründe, Ziele und Massnahmen – Argumentarium, Papier ‚Jugendschutz im regulierten Cannabismarkt‘, Übernahme der SuchtAkademie durch die NAS-CPA (Konzept), Parlamentrische Initiative Bortoluzzi und Alkoholgesetzrevision, Nationale Strategie Sucht 2017 – 2024 des Bundesamtes für Gesundheit, Pilotprojekte zur Cannabisregulierung in der Schweiz, unterschiedliche Handhabung des Ordnungsbussenverfahrens, Substanzkonsum bei Schülerinnen und Schülern (11 – 15-Jährige, Ergebnisse der Studie ‚Health Behaviour in School-aged Children‘), neue Entwicklungen in der internationalen Cannabisregulierung, Global Commission on Drug Policy (Die Kontrolle übernehmen: Wege zu einer funktionierenden Drogenpolitik), UN General Assembly Special Session (UNGASS) 2016 zur weltweiten Drogenproblematik, Ergebnis des Reviews des Bundesamts für Gesundheit zur medizinischen Anwendung von Cannabis, Geldspielgesetz (gemeinsames Wording der Koalition und Engagement der NAS-CPA).

Weitere Informationen: www.nas-cpa.ch

Internetportal

www.integrationundschule.ch

Das Internetportal "Integration und Schule" wurde unter der Mitwirkung verschiedener schweizerischer Organisationen und Institutionen, allen voran von pro infirmis Schweiz und insieme Schweiz mit einem Anstosskredit von 100'000 Franken des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (EBGB) entwickelt. Seitens des LCH begleitet VP Marion Heidelberger das Projekt als Mitglied des Ausschusses seit seiner Lancierung 2011. Es entstand eine Internetplattform für Eltern eines Kindes mit Behinderung, Lehrpersonen, Schulleitende, Behördenmitglieder und Betroffene rund um alle Fragen bezüglich der Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf zwischen 0 und 20 Jahren.

2013 wurde eine Trägerschaft für die Pflege des Webportals im redaktionellen und technischen Bereich eingerichtet, um das Projekt langfristig finanzieren zu können. Der Interessengemeinschaft Integration und Schule gehören der Berufsverband Heilpädagogische Früherziehung (BVF), der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), die FST Stiftung für elektronische Hilfsmittel, insieme Schweiz, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), die Pädagogische Hochschule Luzern und das Institut für Schule und Heterogenität, pro infirmis Schweiz, Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH), Schweizer Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP), Vereinigung Cerebral Schweiz, Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV) an.

Die Redaktion der Website liegt bei Annemarie Kummer Wyss und Sabine Tanner Merlo (beide PH Luzern) sowie Peter Lienhard (HfH). Der LCH unterstützt dieses Projekt mit einem jährlichen Beitrag von 5000 Franken und der Mitarbeit im Ausschuss

von VP Marion Heidelberger im Rahmen ihrer Geschäftsleitungstätigkeit.

Weitere Informationen:

www.integrationundschule.ch

Schweizer Schulpreis 2015

Nachdem der LCH zusammen mit dem SER und den Schulleiterverbänden VSLCH und CRoTCES (heute: CLACESO) eine Neuausrichtung des Schweizer Schulpreises 2015 mit dem Vorstand Forum Bildung in Form einer Ethik-Charta vereinbart hatte, unterstützte er die Ausschreibung für die zweite Runde des Schweizer Schulpreises (SSP). Im Fokus des medialen Interesses soll nicht mehr die „beste Schule der Schweiz“ stehen, sondern fünf bis sechs Schulen verschiedener Stufen und Regionen unseres Landes, die aus ihrer konkreten Situation heraus Hervorragendes leisten im Umgang mit schulischen und pädagogischen Herausforderungen. Alle ausgezeichneten Schulen sollen eine Preissumme in möglichst gleicher Höhe erhalten. Auf eine Hauptpreisträgerschule soll ganz verzichtet werden. Damit sollte das Versprechen eingelöst werden, dass der Schweizer Schulpreis weder Rankings noch Ratings vornimmt und diese aus grundsätzlichen Überlegungen ablehnt. Aufgrund dieser Klärung, die auch von der Jury einhellig begrüsst wurde, delegierte die GL LCH den Zentralpräsidenten und die Vizepräsidentin in die Jury. Als dann Anfang Mai via Medienmitteilung des Forum Bildung bekanntgegeben wurde, dass die FIFA als Sponsor des SSP 2015 vorgesehen sei und die Preisverleihung am Hauptsitz der FIFA stattfinden werde, wobei Josef Blatter das Geschehen auf dem Fussballfeld und der Wettbewerb um Bestleistungen mit dem Unterricht im Klassenzimmer gleichsetzte, zog die GL LCH ihre beiden Jury-Mitglieder zurück. Sie verlangte einen Ausstieg der FIFA als Förderpartner des SSP 2015, weil dies im eklatanten Widerspruch zur vereinbar-

ten Ethik-Charta stehe. Dieses Anliegen stiess auf Unterstützung bei anderen Jury-Mitgliedern und Organisationen, sodass der Verein Forum Bildung von der FIFA als Förderpartner Abstand nahm und die Preisverleihung in die PH Zürich verlegte. Die Jury-Arbeit konnte unter der bewährten Leitung von Prof. Walter Bircher nach dieser Kurskorrektur wieder aufgenommen werden. An der feierlichen Preisverleihung vom 2. Dezember 2015 konnten sich zwei Berufsfachschulen, drei Primarschulen und eine Sekundarschule über eine Auszeichnung freuen. Es wurden insgesamt sechs Schulen ausgezeichnet, die alle je CHF 20'000 als Preissumme erhielten.

Kinder- und Jugendmedienpreis 2015

Der Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis, ehemals Schweizer Jugendbuchpreis, ist ein 1943 gegründeter Literaturpreis. 2001 und 2002 wurde der Preis nicht verliehen, dafür wurde ein neues Konzept erarbeitet. Seit 2003 wird der Preis unter dem neuen Namen alle zwei Jahre vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und dem Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer verliehen. Ausgezeichnet werden herausragende literarische Werke der Kinder- und Jugendliteratur. In Frage kommen ausschliesslich gedruckte oder elektronische Medien für Kinder und Jugendliche von Schweizer Kindermedienschaffenden. Seit vielen Jahren ist VP Marion Heidelberger Mitglied der rund zehnköpfigen, unabhängigen Fachjury unter der Federführung von Christine Tresch.

Die Jury erstellt jeweils im Juni eine Shortlist mit den sechs besten Illustrationen und/oder Texten. An der Preisverleihung wird der Hauptpreis von 10'000 Franken vergeben, die anderen fünf Nominierten erhalten je 1250 Franken. Dieses Jahr haben es

- Adrienne Barman mit der "Drôle d'encyclopédie"
- Ronald Curchod mit "La nuit quand je dors",
- Regina Dürig mit "2 1/2 Gespenster"
- Lorenz Pauli und Miriam Zedelius mit "Pass auf mich auf!"
- Jean-Noel Sciarini mit "L'autopsie d'un papillon"
- Tom Tirabosco mit "Wonderland"

auf die Shortlist geschafft. An einer würdigen, spannenden Preisverleihung am 29. November in Bern wurde der Hauptpreis an Adrienne Barman für das Werk "Drôle d'encyclopédie" vergeben. Das tierische Sammelsurium überzeugte die Fachjury, weil die Illustratorin mit ihrem Buch das "Genre Nachschlagwerk" neu erfunden hat. Auf 200 Seiten gruppiert die Künstlerin 641 Tiere zu überraschenden Tierfamilien. Damit erweitert sie enzyklopädische und zoologische Kriterien "auf neckische Weise". Barman platziert ihre Helden in farbenfrohe Szenarien und verleiht den einzelnen Tieren Individualität und Poesie. Pascal Vandenberghe, Direktor der Buchhandlung Payot, sprach in seiner Laudatio von einer "unglaublichen Fähigkeit, Gegenstände auszuleuchten und ihnen über schillernde Farben Leben einzuhauchen". Auf Deutsch heisst das Tierlexikon "Walross, Spatz und Beutelteufel". Weitere Informationen: <http://www.sikjm.ch/>

Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung

Die Pestalozzi-Stiftung will die hohe Qualität des Bildungsstandortes Schweiz fördern und die Chancengleichheit von jungen Menschen in Berg- und Randregionen weiter voranbringen. In diesem Bestreben wird die Pestalozzi-Stiftung vom LCH unterstützt. Alle zwei Jahre wird der mit 15'000 Franken dotierte Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete vergeben. ZS Franziska Peterhans vertritt den LCH als Stiftungsrätin des Komitees zur Vergabe des Frühförderungspreises. Neuer Präsident der Stiftung ist Daniel Zeller.

2015 wurde der Preis erstmals zusammen mit zwei anderen Preisen verliehen, nämlich am 2. Dezember mit dem Schweizer Preis für Frühkindliche Bildung und dem Schweizer Schulpreis.

Der Preis ging an das Privatunternehmen «Wunderfitz und Redeblitz» mit dessen Projekt «Sprachliche Frühförderung in Bündner Gemeinden». «Wunderfitz und Redeblitz» bietet fremdsprachigen Kindern vor dem Kindergarteneintritt altersgerechten und spielerischen Deutschunterricht an.

Nebst dem Hauptpreis verlieh die Pestalozzi-Stiftung 2015 auch einen Anerkennungspreis. Das Preisgeld von 5000 Franken ging an das Projekt «Spielttschifere» des Vereins Kinderbetreuung Obwalden. Dieses Projekt motiviert Eltern und Tageseltern von Vorschulkindern zum bewussten Anregen und Begleiten des kindlichen Spiels.

Weitere Informationen: www.pestalozzi-stiftung.ch/

Stiftungen

Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung

In bereits bewährter Zusammensetzung hat der von Manfred Dubach präsidierte Stiftungsrat der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung in zwei Sitzungen die anstehenden Geschäfte behandelt.

Dabei wurde er von Franziska Peterhans und dem Geschäftsführer Ivo Haug hervorragend unterstützt. Dem Stiftungsrat gehören ausserdem Koni Schuler und Bruno Rupp an.

Nach fast sieben Jahren angenehmer und erfolgreicher Zusammenarbeit mit den aktuellen Vermögensverwaltern, der Bank Coop und der Vomag Finanz AG, hat der Stiftungsrat beschlossen, diese Zusammenarbeit einer Überprüfung zu unterziehen. Dazu wurden die Anlagevorschläge der beiden bestehenden Vermögensverwalter denen zweier alternativer Unternehmen gegenübergestellt. Bei diesem Vergleich kamen die Kriterien „Performance“, „Nachhaltigkeit“, „Diversifizierung des

Risikos“, „Vermögensverwaltungskosten“ und „Arbeitsaufwand für die Geschäftsführung“ zur Anwendung. Vor allem in Bezug auf die Kriterien „Nachhaltigkeit“ und „Verwaltungskosten“ schnitten die beiden bestehenden Vermögensverwalter besser ab, was den Stiftungsrat dazu veranlasste, die Zusammenarbeit mit der Bank Coop und der Vomag Finanz AG für die nächsten Jahre fortzuführen.

Auch in diesem Jahr mussten alle gestellten Unterstützungs-Gesuche abgelehnt werden, da die Gesuchstellenden die Voraussetzungen des Reglements nicht erfüllten.

Geschäftsführer Ivo Haug erarbeitete ein Ablaufdiagramm für Darlehensgesuche, das vom Stiftungsrat verabschiedet wurde. In diesem Papier, das anlässlich der nächsten Präsidentenkonferenz vorgestellt werden soll, wird die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle, dem Stiftungsrat und den Kantonalsektionen detailliert festgehalten. So soll sichergestellt werden, dass an verschiedenen Orten eingehende Gesuche richtig kanalisiert werden können. Die Präsentation in der Präsidentenkonferenz soll auch dazu führen, dass relevante Gesuche aus den verschiedenen Kantonen den Weg in den Stiftungsrat finden und die Stiftung dadurch ihren Zweck besser erfüllen kann.

Wiederum konnte in einem positiven Finanzumfeld ein erfreulicher Gewinn erzielt werden, die Rendite der Anlagen betrug 5.8%. Der Gewinn wurde dazu verwendet, die Schwankungsreserven weiter um 147'800 Franken auf 598'900 Franken (17% des Kapitals) zu erhöhen. Zusätzlich wurden 8'000 Franken an den Solidaritäts- und Ausbildungsfonds des LCH überwiesen. Das Kapital der Stiftung, das für Gesuche zur Verfügung stehen würde, beträgt immer noch etwas mehr als 90'000 Franken. Der Stiftungsrat dankt Geschäftsführer Ivo Haug für den umsichtigen und zuverlässigen Umgang mit den Stiftungsfinanzen.

Stiftung Pestalozzianum

VP Marion Heidelberger ist Mitglied des Ausschusses des Stiftungsrates und ist damit an der strategischen Ausrichtung und Planung aller Geschäfte beteiligt.

Die Stiftung Pestalozzianum für Bildung, Schule und Dialog, präsiert von Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach, engagiert sich für eine starke Volksschule und ein leistungsfähiges öffentliches Bildungswesen. Dazu führt sie Menschen zusammen, die an Bildung, Erziehung und Bildungspolitik interessiert und beteiligt sind. Sie fördert den Austausch und den Dialog zwischen Pädagogik und Politik, Schule und Medien, Lehrenden und Forschung und unterstützt finanziell innovative Projekte, die das pädagogische Wissen vertiefen und das Wirken von Johann Heinrich Pestalozzi sichtbar machen. Die Stiftung verwaltet seinen Nachlass und fördert die historische Bildungsforschung.

Zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Zürich verleiht die Stiftung anlässlich des Gründungstages der PHZH Ende Oktober jeweils den Bildungspreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Bildung und zeichnet herausragende Diplomarbeiten der PHZH aus. Der Bildungspreis 2015 ging an Monika Weber. Das diesjährige Podium unter der Leitung von Michael Pfister widmete sich dem Thema "Geschichten in der Schule - wozu?".

Das Jahr stand aber ganz im Zeichen des Projekts "Sammlungen Pestalozzianum". Dazu gehört die "Forschungsbibliothek Pestalozzianum" mit einmaligen Beständen an Lehrmitteln und Lernmedien sowie aus Bildersammlungen wie dem international wichtigen "Archiv der Kinder- und Jugendzeichnungen", aber auch aus einer grossen Sammlung von visuellen didaktischen Unterrichtsmaterialien (Schulwandbilder und -karten). Während die Forschungsbibliothek bereits erschlossen und im Netzwerk der Bibliotheken und Informationsstellen

in der Schweiz (NEBIS) integriert ist, sind die übrigen Sammlungen noch nicht oder nur ansatzweise erschlossen. Nach einer aufwändigen Projekteingabe, hat der Kantonsrat des Kantons Zürich aus dem Lotteriefonds 7.07 Millionen Franken bewilligt. Dank diesen Geldern kann die Stiftung in den nächsten Jahren umfangreiche Arbeiten im Bereich des Erhalts, der Erschliessung und Nutzbarmachung durchführen.

Weitere Informationen: www.pestalozzianum.ch

ch Stiftung

Für den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen reicht der Schulunterricht nicht aus. Unerlässlich ist der Aufenthalt im Gebiet der entsprechenden Zielsprache. Der Schweiz bietet sich mit den unterschiedlichen Sprachregionen die einmalige Chance, gleichsam im eigenen Haus solche Aufenthalte organisieren zu können, sie nutzte sie aber bisher zu wenig. Der Bund hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, den Sprachaustausch zu verdoppeln. Zu diesem Zweck hat er mit der ch Stiftung einen entsprechenden Leistungsvertrag abgeschlossen. Es zeichnet sich nun allerdings ab, dass das gesteckte Ziel nicht erreicht wird. Das federführende Bundesamt für Kultur hat die Arbeit der ch Stiftung evaluieren lassen und nachfolgend eine breite Befragung bei den Mitgliedern des Beirats, der die Arbeit der ch Stiftung kommentierend begleitet, durchgeführt. Der LCH, der mit Niklaus Stöckli im Beirat vertreten ist, hat sich ausführlich geäußert und seine Vorstellungen für erfolgversprechende Rahmenbedingungen des Austausches dargelegt.

Weitere Informationen: www.chstiftung.ch

BILDUNG SCHWEIZ, Online-Kommunikation, Verlag LCH und Reisedienst LCH

BILDUNG SCHWEIZ

Bis zum Jahr 2014 erschien BILDUNG SCHWEIZ 15 Mal pro Jahr. Per 2015 wurde die Zahl der Ausgaben auf elf reduziert, indem die Redaktion die bisherigen vier Schwerpunktheft (Schulreisen/Sport und Spiel, Lehrmittel/Weiterbildung, Gesundheit/Ernährung, Computer/Internet) in reguläre Ausgaben integrierte. Gründe dafür waren der erhebliche Ausbau des Online-Angebots auf www.LCH.ch sowie das Bedürfnis, mehr Zeit und Ressourcen für die Gestaltung der einzelnen Hefte zu gewinnen. Inhaltlich sollte den Leserinnen und Lesern dadurch nichts verloren gehen. Die Neuerung wirkte sich schon im ersten Jahr wunschgemäß aus. Die Hektik der Produktion konnte vermindert und die redaktionelle Eigenleistung erhöht werden. Dies ermöglichte unter anderem die neunteilige Architekturserie "Bildungsräume". Es gab keinerlei negative Reaktionen aus der Leserschaft. Der zu erwartende Verlust an Inseraten konnte durch geringere Druck- und Portokosten kompensiert werden.

Weitere Informationen:

www.lch.ch/publikationen/bildung-schweiz/

Online-Kommunikation

Die Website www.LCH.ch hat sich 2015 als umfangreiches und aktuelles Bildungsportal weiter etabliert. Die Rubriken „Medienmitteilungen“, „Positionspapiere“ und „Stellungnahmen“ für die Kommunikation aktueller Verbandsmitteilungen und -informationen haben sich bewährt. Weiter ausbauen und manifestieren konnten sich demgegenüber die Rubriken „Aktuell“ für die Kommunika-

tion von Bildungs-News, „Veranstaltungen LCH“ für die umfangreiche Berichterstattung und Dokumentation von LCH-Events und „Bildung in den Medien“ für die thematische Ablage aktueller Pressestimmen. Die zeitnahe Berichterstattung via Website, die nützlichen Informationen für Lehrpersonen, das umfangreiche Downloadmaterial und das vielfältige Dienstleistungsangebot stossen auf grosses Interesse und unterstreichen die Wichtigkeit einer gut bewirtschafteten Website. Das zeigen auch die Besucherzahlen, die sich im vergangenen Jahr verdoppelt haben. Der zweimal monatlich an über 30'000 Empfänger versandte Newsletter LCH, der über Aktivitäten des LCH, über neue Angebote für Mitglieder und Neuigkeiten aus den Bereichen Bildung, Schule und Politik informiert, ist mit seiner Lancierung im Sommer 2014 ein relativ neuer Kommunikationskanal. Mit sehr ansehnlichen Öffnungs- und Klickraten konnte er sich 2015 gut positionieren und stiess bei der Leserschaft auf positives Echo.

Verlag LCH

Nachdem der Verlag LCH an der Didacta 2014 in Basel gleich mit drei neuen Büchern aufwarten konnte, stand das Verlagsjahr 2015 im Zeichen der Bücherplanung und der Vorbereitungsarbeiten. So fand für die Produktlinie „Lehrmittel 4bis 8“ im Herbst 2015 das Fotoshooting für ein neues Mathematikbuch statt, das im Frühling 2016 erscheinen soll. An zwei Tagen setzte die Autorin alle Unterrichtsideen um und der Fotograf hielt die spannendsten Momente fest. Für alle Beteiligten – besonders auch für die Kinder – sind diese Tage jeweils aufregend und anstrengend zugleich. Die Praxisbücher leben von diesen Bildern. Sie machen Lust, die Ideen selber im Unterricht umzusetzen. In der Produktlinie „Berufs- und Fachliteratur“ fanden mit Peter Hofmann, Autor des erfolgreichen Buchs „Recht handeln, Recht haben“, im Früh-

sommer 2015 Verhandlungen zu einem Nachfolgeprojekt zum Thema Schulrecht statt. Die Planung ist abgeschlossen und das Projekt von der GL-LCH bewilligt. Das neue Produkt zum „Schulrecht“ wird Anfang 2017 erscheinen.

Die Bücher aus dem Verlag LCH verzeichneten auch im Jahr 2015 einen ansehnlichen Reingewinn. In der Reihe „Lehrmittel 4bis8“ stechen insbesondere die folgenden Bücher mit hohen Verkaufszahlen hervor: „Denken, sprechen, handeln“, „Mit Stift und Pinsel“, „Bewegen, zeichnen, schreiben“ und „Erlebnis Wald“. Ebenfalls gut nachgefragt sind eBook-PDF.

In der Reihe „Berufs- und Fachliteratur“ schwingen die folgenden Produkte obenaus: „Arbeitszeit = meine Zeit“, „Balancieren im Lehrberuf“ und „Noten, was denn sonst!“ (als eines der ältesten Produkte). Die Bücher, die in Zusammenarbeit mit dem Schulverlag plus vertrieben werden erzielen ebenfalls guten Ertrag.

Die Website des LCH präsentiert alle Produkte der beiden Produktlinien Berufs- und Fachliteratur und 4bis8 übersichtlich und in einheitlicher Darstellung:

www.lch.ch/verlag-lch/berufs-und-fachliteratur

Reisedienst LCH

Der Reisedienst LCH kann wiederum auf ein erfolgreiches Berichtsjahr mit ausgebuchten Reisen zurückblicken. Wichtigster Ertragspfeiler waren weiterhin die LCH-Spezialreisen. Die Zahl der Reisenden stieg um 15%. Ein Wermutstropfen war die Aufhebung des Euro-Mindestkurses, die sich negativ auf das Jahresergebnis auswirkte. Eine exklusive BILDUNG SCHWEIZ-Leserreise führte erstmals durch Usbekistan und stiess bei den Teilnehmenden auf grosse Begeisterung. Die Nachfrage nach dieser Reise war so gross, dass sie im Frühjahr 2016 wiederholt wird. Eine weitere Reise in den Osten, nämlich zu den Moldauklöstern und nach

Siebenbürgen, war ebenfalls ausgebucht. Die beliebte Wanderreise in die portugiesischen Algarve wurde 2015 zwei Mal organisiert. Alle Reisen wurden mit dem deutschen Studienreiseveranstalter Studiosus durchgeführt. Der LCH freut sich über die stets positiven Rückmeldungen auf diese Angebote.

Weitere Informationen: www.lch.ch/fuer-mitglieder/reisedienst-lch/buchungsanfrage/

Administration und Personal

Die folgenden zehn Personen mit einem Pensum von insgesamt 805 Stellenprozenten arbeiten am Zentralsekretariat in Zürich – seit dem 6. Oktober am neuen Sitz im Kulturpark an der Pfingstweidstrasse 16: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon- und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Paul Briel, Hausdienste; Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Stephan Eberschweiler, Adressverwaltung und Website; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ und Verlag LCH; Pascal Frischknecht, Adjunkt der Zentralsekretärin; Monika Grau, Reise-

dienst und Dienstleistungen LCH; Ivo Haug, Buchhaltung; Belinda Meier, Online-Redaktion und Layout; Heinz Weber, Verantwortlicher Redaktor BILDUNG SCHWEIZ. Diese professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien sicher. Sie sind für die Dienstleistungen für die Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift, des Newsletters sowie die zentrale Adressverwaltung verantwortlich. Sie leisten für die in den letzten Jahren stark gewachsene Online-Berichterstattung und die die Medienarbeit notwendige Unterstützung. Ausserdem wird eine kompetente Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sichergestellt. In unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.

Weitere Informationen: <http://www.lch.ch/der-lch/zentralsekretariat/>

HAUPTRECHNUNG LCH	2012 / 2013	2013 / 2014	2014 / 2015
Erfolgsrechnung LCH			
Ertrag	3'827'309	3'967'854	3'709'894
Aufwand	3'826'286	3'971'359	3'899'001
Gewinn/Verlust	1'023	-3'505	-189'107
Bilanz LCH			
Kapital am 31. Juli 2015	2'493'624	2'490'119	2'301'012
Rücklagen	1'999'076	1'865'176	2'340'576
NEBENRECHNUNGEN LCH			
Bildung Schweiz			
Ertrag	1'515'343	1'414'812	1'549'378
Aufwand	1'461'253	1'314'020	1'519'974
Gewinn	54'090	100'791	29'404
Vermögen	629'748	730'540	759'944
Reisedienst LCH			
Ertrag aus Provisionen	65'128	72'083	93'996
Aufwand	49'275	49'118	87'302
Gewinn	15'853	22'966	6'694
Vermögen	268'515	291'481	298'175
Solidaritätsfonds LCH			
Ertrag	91'333	93'767	119'665
Aufwand	92'567	65'192	143'260
Gewinn/Verlust	-1'234	28'575	-23'595
Vermögen	805'752	848'326	843'732
Zuweisung Einnahmeüberschuss SoAuSt	14'000	19'000	8'000
Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung LCH			
Ertrag	416'780	322'765	325'750
Aufwand	400'316	301'447	316'785
Gewinn/Verlust	16'464	21'318	8'965
Vermögen	3'500'000	3'500'000	3'500'000
Kapital am 31. Juli 2015	88'742	91'060	92'025
Verlag LCH			
Ertrag	257'664	195'622	238'105
Aufwand	179'625	158'908	199'426
Gewinn	78'039	36'714	38'680
Vermögen	391'927	428'641	467'321